

**Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Literatur 1993**

Die Literaturjury hat beschlossen,

Frau Beatrice Eichmann-Leutenegger

einen **Gastpreis von Fr. 12'000.--** zuzusprechen.

Frau Beatrice Eichmann-Leutenegger erhält den Gastpreis für ihr Schaffen als Literaturkritikerin, als Vermittlerin zwischen dem literarischen Werk und seinen Lesern und Leserinnen, und zwar aus Anlass der 1993 erschienenen Bild-Biographie zu Leben und Werk der deutsch-jüdischen Lyrikerin Gertrud Kolmar (1894-1943). In bemerkenswerter Recherchierarbeit hat Beatrice Eichmann-Leutenegger Bilder und Dokumente zu Gertrud Kolmars Sozialisation im privaten Kreis der Familie wie im jüdischen Milieu des Berliner Bürgertums zusammengetragen. Im Wandel der persönlichen Lebensverhältnisse Gertrud Kolmars spiegelt sich exemplarisch der Uebergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik bis hin zur Bedrohung durch den aufziehenden Faschismus. Ganz im Sinne der modernen Historiographie kann dieses Werk als fesselnde Quellensammlung gelesen werden, als Lehrstück für die Verbindung von Mikrohistorie und Makrohistorie. Das zurückgezogene Leben Gertrud Kolmars im Kreis der Familie erscheint ambivalent: einerseits als Schutzraum für ein harmonisches Leben in der Natur und für die produktive Ruhe ihres Schreibens und andererseits als Lebensbehinderung - beispielsweise in der Verhinderung ihrer Mutterschaft oder ihren Fürsorge- und Pflegepflichten, die zuletzt ihre rechtzeitige Flucht aus dem faschistischen Deutschland verunmöglichten. Die Qualität der Komposition der Bilder, Briefe und lyrischen Texte Kolmars durch Beatrice Eichmann-Leutenegger besteht darin, dass sie keine monokausalen Erklärungen der Lebensverhältnisse oder Schuldzuweisungen nahelegt, sondern Fragen provoziert. Das lockere Arrangement des Materials lässt dort Lücken stehen, wo die Zeugnisse schweigen. Es ist deshalb die dem geheimnisvollen und zurückgezogenen Leben Kolmars einzig angemessene Form einer Biographie. Diese ist jedoch mehr als eine Quellensammlung im wissenschaftlichen Sinne, da sie nicht nur dokumentiert, sondern Lebensmöglichkeiten aufzeigt. So wird beispielsweise erkennbar, dass Kolmars Palästina-Emigrationspläne in ihrer Ausbildung in der "Haus- und landwirtschaftlichen Frauenschule Arvedshof" ganz handfeste Ursprünge hatten und für sie mehr als eine Utopie, nämlich eine Ueberlebenschance hätten bedeuten können.

Beatrice Eichmann-Leutenegger ist es somit gelungen, zu Gertrud Kolmars 50. Todestag mehr als ein Gedenkbuch vorzulegen, sie gibt Einsichten in ein jüdisches Frauenleben und setzt ein Signal, das zur Rezeption dieses Werks herausfordert. Insofern könnte diese Bild-Biographie 1994, zum 100. Geburtstag Gertrud Kolmars, zu ihrer Wiedergeburt im Sinne einer Neuentdeckung ihrer Lyrik durch neue Leser und Leserinnen Anlass geben.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Für die Literaturjury

Irmgard Wirtz Merki

**Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Literatur 1993**

Die Literaturjury hat beschlossen,

Frau Elisabeth Wandeler-Deck

einen Werkbeitrag von Fr. 8'000.-- zuzusprechen.

Elisabeth Wandeler-Deck hat ihren umfangreichen Text der 3 Marien und Sara, die in St. Marie-de-la-Mer mit dem Schiff ankommen, verwoben mit der Facharbeit von Frauen aus unserer Zeit mit dem gemeinsamen Namen M. Was diesen Frauen bei ihrer Arbeit in die Augen, ins Gehör und in die Erinnerung kommt, hat sie in Collage-technik miteinander verknüpft. In kurzen Flashs scheint die Welt dieser verschiedenen Frauen auf, vermischt sich, überlagert sich, so dass alle diese Frauen, ihre Namen, ihr Platz im Leben und selbst der Lauf der Zeit austauschbar erscheinen: als der Lebenshintergrund von ein und derselben Frau im Schicksalslauf von ein und derselben Zeit. Dies ergibt den verblüffenden Eindruck von Reproduzierbarkeit und Synthetik.

Das Erzeugen von virtueller Künstlichkeit durch eine besondere Schreibweise ist das Bemerkenswerte an diesem Experiment.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Für die Literaturjury

Margrit Schriber

**Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Literatur 1994**

Die Literaturjury hat beschlossen,

Herrn Pascal Zemp

einen Werkbeitrag von Fr. 12'000.-- zuzusprechen.

In einer Welt, worin das Wirkliche wie das Fiktive gleichermaßen nur noch als austauschbare Versatzstücke einer kinematografischen oder literarischen Inszenierung in Erscheinung treten, ist nicht mehr gesichert, wer Erzähler ist und wer erzählt wird.

In Pascal Zemps "Investigationen" suchen aber nicht sechs frustrierte Personen einen Autor, vielmehr drängt es einen Autor haarscharf moralisch, sich getarnt in seine eigene Geschichte einzuschleusen, um zu erfahren, was "wirklich" los ist und um das Schlimmste zu verhüten ... Natürlich geht er dabei seiner Autorschaft verlustig: Seine Figuren lieben und morden sich (und einander) nach eigenem - und durchaus ein wenig perversem - Gusto.

Gesehen mit dem lockeren, spöttischen Blick, der ein melancholischer ist, weil er die Liebe als Phantom erkennt, scheint hier eine Geschichte beim allmählichen Verfertigen ihres Plots ihrem Erzeuger und damit sich selbst in überraschenden Volten mordsverdächtig über den Kopf zu wachsen und treibt mit munteren Perspektivewechseln ihr Verwirrspiel mit uns Lesenden. Das Resultat ist die frische Talentprobe eines jungen Autors, der Literatur erst mal als Spielwiese benutzt und nicht vorsätzlich als Befindlichkeitspiegel.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Für die Literaturjury

Dr. Martin Walder